

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrer-Verband alv  
{2012/2013}

wir  
machen  
**SCHULE**  
alv

# GESCHÄFTSBERICHT

---

Schulische Disziplin / Sonderpädagogik / Beratungen / Öffentlichkeit /  
Netzwerk / Mittelfristiges Programm

# LIEBE LESERINNEN LIEBE LESER,



Die wichtigen bildungspolitischen Entscheide im Kanton Aargau sind gefällt: Strukturänderung, zusätzliche Ressourcen für belastete Gemeinden, Revision des Lohndekrets. Was nun ansteht, ist die Implementierung der Reformen. Einige sind bereits in Kraft, andere folgen. So steht die Verkürzung der Oberstufe noch bevor. Die einzelnen Schulen sind daran, ihre Personalplanung zu beschliessen und umzusetzen. Für viele Lehrpersonen bedeutet dies einen Verlust ihrer bisherigen Tätigkeit. Der alv wird mit einer Umfrage eine Bestandesaufnahme vornehmen und anschliessend die notwendigen Massnahmen einfordern. Der Mangel an Lehrpersonen ist nach wie vor spürbar. Unverständlichlicherweise will der Kanton trotzdem – als Folge einer unsinnigen Steuergesetzrevision – beim Personal beträchtliche Beträge einsparen. Der alv ist nicht bereit, dies hinzunehmen. Der Kanton kann sich solche Sparabsichten zu Lasten des Personals schlicht nicht leisten. Zu sehr würde er im angespannten Stellenmarkt an Attraktivität verlieren.

Die innere Reform der Schule schreitet permanent voran. Eine wichtige Frage dabei ist diejenige nach dem Umgang mit Disziplin. Lange Zeit war «Disziplin» ein tabuisierter Begriff, eine Vorstellung aus vergangenen Zeiten des Kasernendrills. Niemand wünscht sich heute den blinden

Gehorsam zurück. Aber es ist nun einmal so, dass sich Schulerfolg nur einstellen kann, wenn eine der Sache angemessene Ordnung und Ruhe im Schulzimmer herrscht. Der alv eruiert mit einer Befragung die Vorstellungen und Wünsche seiner Mitglieder. Darauf aufbauend formuliert er seine entsprechende Politik. Der alv ist überzeugt, dass Kindertagesstätten und Tagesstrukturen heute eine gesellschaftliche Notwendigkeit sind. Mütter und Väter sollen die Ansprüche von Familie und Beruf vereinen können. Gleichzeitig sind Kitas und schulergänzende Betreuungsstrukturen ein ideales Instrument, um mehr Chancengerechtigkeit bei der Bildung zu schaffen. Der alv verspricht sich dank diesen Angeboten eine deutliche Reduktion der milieubedingten Bildungsdefizite. Seine Initiative «Kinder und Eltern» ist eingereicht, spätestens 2015 wird sie dem Volk zur Abstimmung vorgelegt. Einen grossen Schatten wirft der Lehrplan 21 voraus. Wie die Strukturreform ist er eine Folge des Bildungsrahmenartikels in der Bundesverfassung, der die Kantone zur Harmonisierung verpflichtet. Der alv wird zuhanden des LCH und zuhanden des Kantons eine sorgfältig erarbeitete Konsultation einreichen.

Niklaus Stöckli  
Präsident alv

---

## {IMPRESSUM}

Redaktion: Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv  
Autoren: Niklaus Stöckli, Präsident alv  
Kathrin Scholl  
Fotografie: Simon Ziffermayer, Basel  
Gestaltung: Annina Nadler, Aarau, Manuel Trautmann, Aarau  
Lektorat: Irene Schertenleib, Zürich  
Druck: Vogt Schild, Derendingen



**07** BRENNPUNKT  
SCHULISCHE DISZIPLIN



**08** BRENNPUNKT  
IS AN DER OBERSTUFE



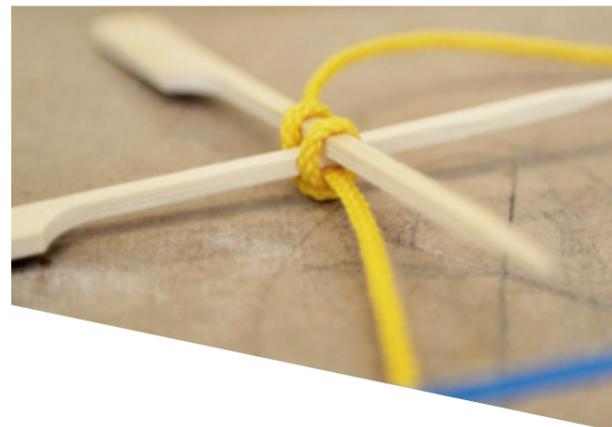
**11** BRENNPUNKT  
SONDERPÄDAGOGIK



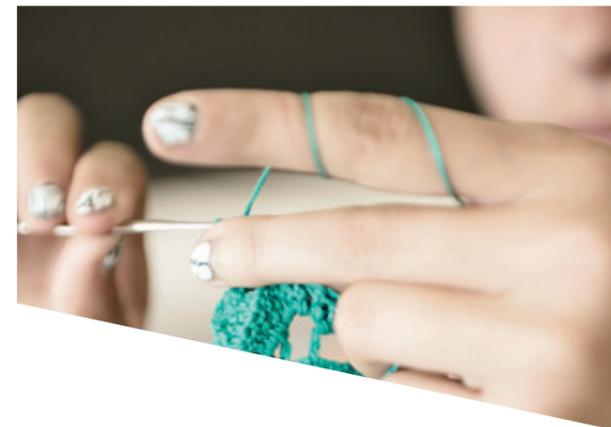
**12** BRENNPUNKT  
INITIATIVE KINDER & ELTERN



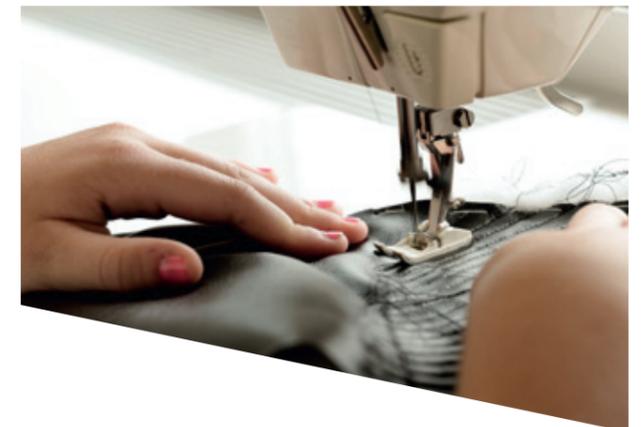
**15** BRENNPUNKT  
BERATUNGEN



**18** LAUFENDE THEMEN  
LOHNKLAGE



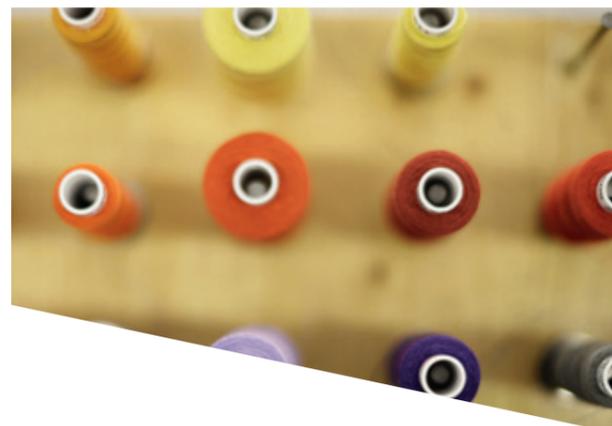
**20** MEDIEN  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



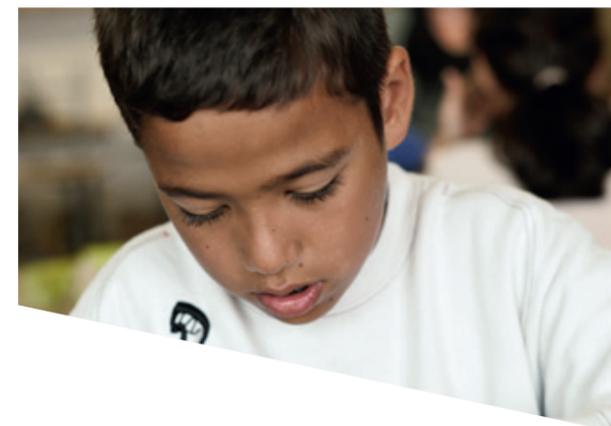
**22** NETZWERK  
ZUSAMMENARBEIT



**27** alv-INTERN  
SCHULHAUS-VERTRETUNGEN



**28** MITGLIEDSORGANISATIONEN  
UND FRAKTIONEN



**29** MITTELFRISTIGES PROGRAMM  
ZUKUNFTSPLANUNG



# SCHULISCHE DISZIPLIN

*Schulische Disziplin ist eine Art «Choreografie», bei der das Zusammenwirken vieler Elemente zu einer förderlichen Ordnung führt und die es immer wieder neu aufzubauen gilt.*

Die Auseinandersetzung mit Disziplin und Unterrichtsstörungen ist für Lehrpersonen lebenswichtig, ja überlebenswichtig. Das Verhalten «schwieriger» Schülerinnen und Schüler wird von den aargauischen Lehrpersonen als grösste Belastung genannt, auch wenn die überwiegende Mehrheit die Beziehung zu ihrer Klasse als entspannt beurteilt. Da der Ruf nach Disziplin in der Öffentlichkeit lauter wurde, wollte sich der alv intensiver mit dem Begriff der schulischen Disziplin und dem professionellen Umgang mit Unterrichtsstörungen auseinandersetzen. Dabei hat er folgende Gelingensbedingungen zum Thema formuliert:

- ◇ Die Qualität des Unterrichts ist eine Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Umgang mit Störungen.
- ◇ Eine gute Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern ist die Basis für gelingenden Unterricht und die Voraussetzung für jegliche Prävention von Störungen.
- ◇ Schulische Disziplin ist eine Aufgabe sowohl für jede Lehrperson wie auch für die Schule als Ganzes.
- ◇ Die Kooperation der Schule mit den Eltern ist eine Notwendigkeit.

Im Sommer startete der alv eine Umfrage zur schulischen Disziplin. Basierend auf den Resultaten kann er seine Forderungen gestützt auf die Bedürfnisse der Mitglieder abstimmen.

# IS AN DER OBERSTUFE

*Integrative Schulung darf nicht als Sparprogramm missbraucht werden.*

Die Integration an der Oberstufe erweist sich als Quadratur des Kreises. Ein separatives System kann den integrativen Ansatz nicht wirkungsvoll umsetzen. Dies hat zur Folge, dass die Hauptlast der Integration bei der Realschule liegt. Die Arbeitsbedingungen an der Real wurden zwar verbessert, doch reicht dies bei weitem nicht aus. Aus diesem Grund lud die Geschäftsleitung weite Kreise zu einem Hearing ein. Neben den betroffenen Lehrpersonen kamen Verantwortliche aus dem Departement BKS, der PH FHNW, Vertretungen der Schulleitungen und Schulpflegen sowie aus dem Erziehungsrat. Ziel des Hearings war es, eine vertiefte Diskussion über die aktuelle Situation und über Möglichkeiten der Verbesserung zu führen. Aufgrund der erarbeiteten Lösungsansätze konnte der alv seine Forderungen formulieren. Leider anerkennt die Politik die schwierige Situation der Realschule nach wie vor zu wenig. Der alv wird daher in dieser Frage nach wie vor gefordert sein. Dies fordert der alv:

- ◇ Sämtliche Realschulen müssen von Zusatzlektionen profitieren können.
- ◇ Teamteaching sollte möglichst flächendeckend eingeführt werden.
- ◇ Die Zeitgefässe für Zusatzaufgaben müssen endlich definiert werden.





# SONDERPÄDAGOGIK

*Es braucht Voraussetzungen für einen transparenten und rechtlich geklärten Umgang mit den heilpädagogischen Sonderschulen.*

Mit der Übernahme der heilpädagogischen Sonderschule Aarau durch die privatrechtliche Stiftung Schürmatt wurde die Fraktion Heilpädagogik zusammen mit dem alv aktiv. Die lancierte Resolution, die verlangte, dass heilpädagogische Sonderschulen ein Teil der Volksschule sind und weitere Übernahmen gestoppt werden müssen, erreichte innert kürzester Zeit knapp 2700 Unterschriften. Die rechtliche Situation erwies sich als widersprüchlich und wenig geklärt, daher gab der LCH zusammen mit dem alv bei Prof. Dr. iur. Markus Schefer ein Rechtsgutachten in Auftrag. Dieser kam zu folgendem Fazit:

◇ Auslagerung staatlicher Aufträge an private Träger-schaften sind nur möglich, wenn die Grundrechte ge-wahrt bleiben, die Wirtschaftsfreiheit beachtet wird (die Vergabe erfolgte ohne öffentliche Submission!) und ein Privatisierungsgesetz vorliegt, denn Haftungsfragen so-wie Einwirkungsmöglichkeiten des Kantons sind unge-nügend geklärt.

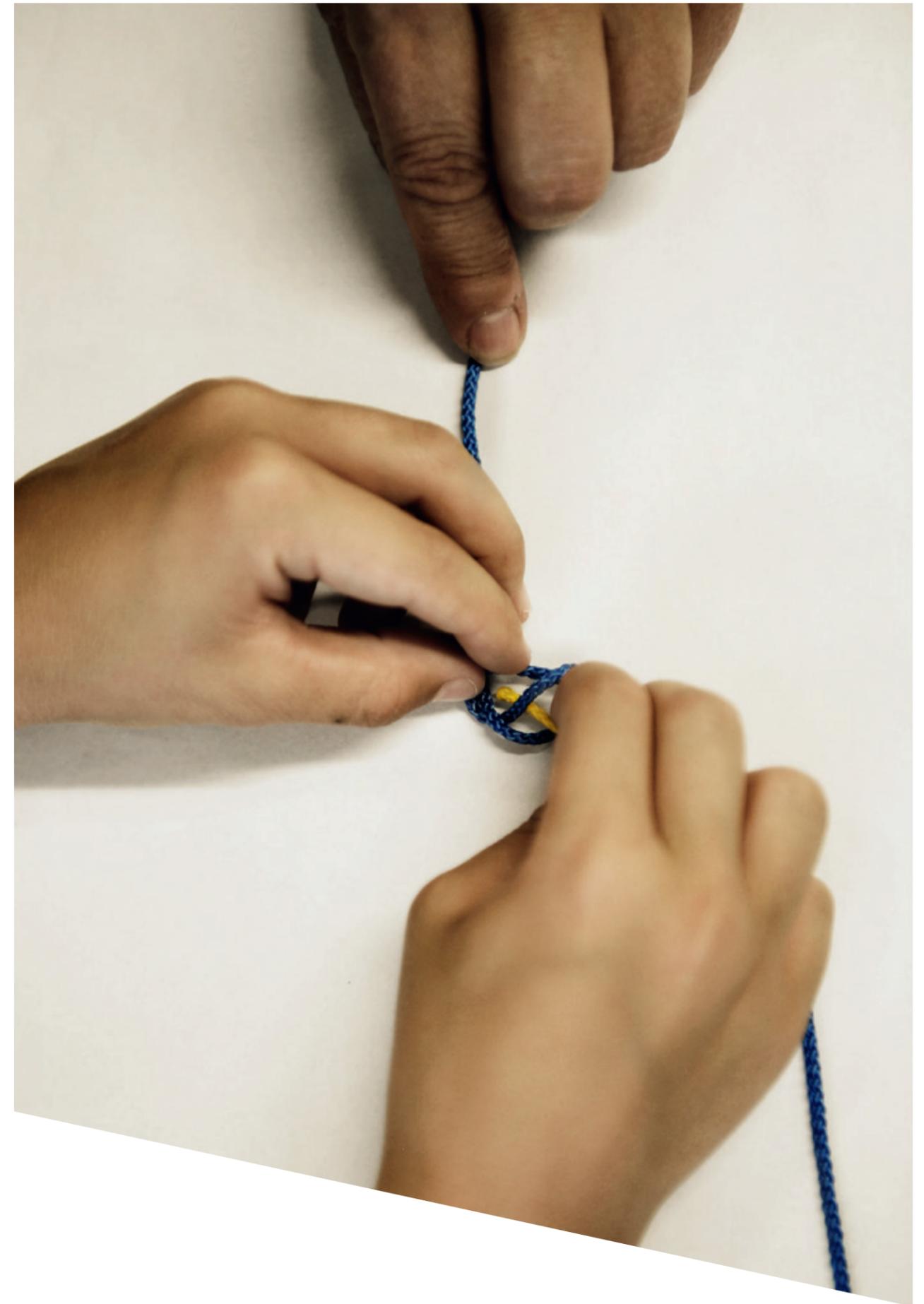
Fazit des alv:

◇ Es braucht eine Vorlage zur Kantonalisierung der HPS, damit die gesamte Volksschule durch den Kanton ge-steuert wird und die Schnittstellen zwischen Regelschu-le und Sonderschule geklärt werden. Die rechtlichen Lü-cken müssen geschlossen werden.

# INITIATIVE KINDER & ELTERN

*Haben die Kinder bis zum Kindergartenbeginn gute Betreuung und eine anregende Umgebung, so reicht die Kindergartenzeit aus, um gute Voraussetzungen für ein weiteres Lernen in der Schule zu schaffen.*

Die Unterschriftensammlung verlief harziger als erwartet, was zur Folge hatte, dass verschiedene Aktionen geplant und durchgeführt werden mussten. Zu viele Lehrpersonen haben zu wenig erkannt, dass sich ihre Situation sehr direkt verbessern kann, wenn mehr in die vorschulische Kinderbetreuung investiert würde. Dem pädagogischen Wert früher Bildung, Betreuung und Erziehung wird immer noch zu wenig Beachtung geschenkt. Den Hauptfokus des anstehenden Abstimmungskampfes wird der alv daher aufs Aufzeigen des pädagogischen Werts der familienergänzenden Betreuung legen. Die Stufenkommission 4 bis 8 des LCH hat dazu auch ein Positionspapier verfasst. Für den alv ist es zwingend, dass die Qualität der Förderung und Betreuung prioritär ist. Eine hohe Qualität ist der entscheidende Faktor, damit die positiven Auswirkungen für die Kinder auch wirklich zum Tragen kommen. Enttäuschend ist, dass sich der Kanton trotz überwiesener Vorstösse bis heute nicht dazu durchgerungen hat, einen neuen Vorschlag für die flächendeckende Einführung familienergänzender Kinderbetreuung vorzulegen.





# BERATUNGEN

Eintreten füreinander, zusammenhalten, für Gerechtigkeit eintreten und Kollegialität leben sind wichtige Grundpfeiler der Solidarität.

Der alv will seinen Mitgliedern ein möglichst breites und unterstützendes Dienstleistungsangebot bieten können. Die wichtigste und meistgenutzte Dienstleistung ist die kostenlose Beratung in allen Berufsfragen. Täglich wird die Geschäftsführung mit den unterschiedlichsten Fragen konfrontiert – etwa zum offiziellen Kündigungstermin oder zum Arbeitszeugnis. Immer häufiger jedoch sind die Fragestellungen komplexer, weil jemand einfach nicht mehr weiter weiss, sich missverstanden, falsch behandelt, erschöpft oder auch schikaniert fühlt. Sind die Fragestellungen komplexer, können die Betroffenen zu einem Beratungsgespräch kommen. Sind juristische Abklärungen notwendig, steht allen der Verbandsjurist, Guido Fischer, für erste Abklärungen zur Verfügung. Zeichnet es sich ab, dass psychologische Unterstützung notwendig ist, arbeitet der alv mit der Lehrpersonenberatung zusammen. Rund sechzig Stellenprozente setzt die Geschäftsführung für die Beratungen ein. Mit der Strukturreform hat dieser Anteil markant zugenommen. Zugenommen haben jedoch auch Anfragen von Nichtmitgliedern, die eine Beratung wünschen. Ein Beitritt in letzter Minute zeugt allerdings von wenig Solidarität.

## MEHR INFORMATIONEN

Unter [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) finden Sie weitere Informationen und die Downloads der Positionspapiere. Auf [www.kinderundeltern.ch](http://www.kinderundeltern.ch) sind alle relevanten Fakten und Unterlagen zur Initiative zu finden.



## LOHNKLAGE

Die trotz Revision des LDLP nach wie vor ungenügende Entlöhnung der Kindergarten- und Primarlehrpersonen bewog den alv dazu, diese Besoldung im Hinblick auf den Gleichstellungsartikel juristisch untersuchen zu lassen. Wird dieser eingehalten? Die Regierung ihrerseits lehnte es trotz Antrag des alv ab, die Einhaltung des Gleichstellungsartikels gemäss Bundesverfassung von sich aus zu überprüfen. Über hundert Lehrpersonen des Kindergartens und der Primarschule beteiligten sich in einem ersten Schritt an der Klage. Die Empfehlung der Schlichtungskom-

mission für Personalfragen (Schliko) hat erfreulicherweise die Beschwerdepunkte des alv in fast allen Punkten als gerechtfertigt beurteilt. Aus diesem Grund zog der alv die Klage ans Verwaltungsgericht weiter. Aufgrund der Einschätzung der Schliko haben über tausend Lehrpersonen zusätzlich Beschwerde eingereicht. Das Urteil des Verwaltungsgerichts wird für den Sommer 2014 erwartet.

## UMSETZUNG 6/3

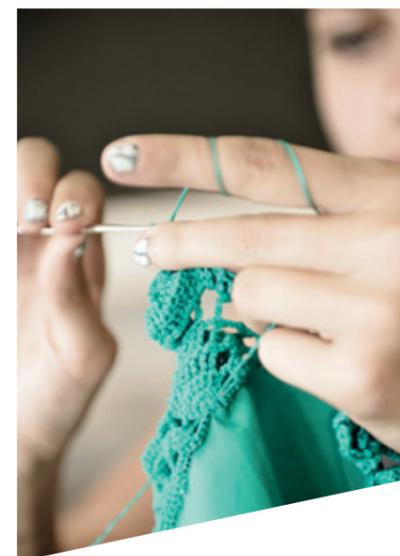
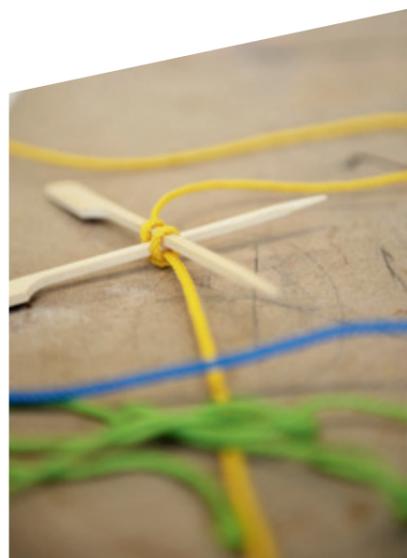
Die Umsetzung der Strukturreform forderte die Schulen beträchtlich. Die Geschäftsleitung des alv baute früh ein Informations- und Beratungsangebot für die Oberstufenteams auf. Ebenso forderte sie ein stärkeres Engagement des Kantons. Die Qualität der Vorbereitungsarbeiten in den Schulen erwies sich als sehr unterschiedlich. Dies hatte zur Folge, dass das Beratungsangebot des alv stark genutzt wurde. Neben der stärkeren Nutzung von Einzelberatungen wurde die Geschäftsführung vermehrt zu Schulhausgesprächen gerufen. Als grösste Herausforderung erwies sich die Personalplanung im Hinblick auf die kommende Umstellung. Der alv hat daher beschlossen, im kommenden Herbst eine Umfrage unter den Oberstufenlehrpersonen zum Stand der Umsetzung zu lancieren.

## STÄRKUNG DER SCHULLEITUNGEN

Die Diskussion um die Führungsstrukturen der Volksschule war absehbar. In diesem Zusammenhang verabschiedete der alv-Verbandsrat ein Positionspapier zur Stärkung der Schulleitungen. Er hielt darin unmissverständlich fest, dass mit oder ohne Schulpflege die Schulleitungen mehr Ressourcen und Entscheidungskompetenzen erhalten müssen, damit sie ihre verantwortungsvolle Arbeit auch wirklich umfassend wahrnehmen können. Ebenso sind sich die Mitglieder des Verbandsrats einig, dass geklärt werden muss, wer zur Schulleitungsbildung überhaupt zugelassen werden soll.

## LEHRPLAN 21

Beim alv waren sich alle einig, dass die bevorstehende Vernehmlassung zum Lehrplan 21 eine grössere Herausforderung für den alv sein wird. Divergierende Interessen zugunsten eines Ganzen abzuwägen ist herausfordernd. Der alv-Verbandsrat fixierte daher frühzeitig die Prozessplanung, damit der Verband verantwortungsvoll mit den unterschiedlichen Ansprüchen umgehen kann.



## LEHRPERSONEN-MANGEL/LAUFBAHN-MODELLE

Der Bedarf an Lehrpersonen im Aargau erhöht sich weiterhin durch die wachsende Zahl an Pensionierungen bei gleichzeitig steigender Kinderzahl. Die Studierendenzahlen sind zwar erfreulicherweise gestiegen, dies ist aber leider noch nicht ausreichend. Die Folge davon ist, dass die Stellen vermehrt mit unqualifiziertem Personal besetzt werden, was die Schulen und die Unterrichtsqualität zusätzlich belastet. Es ist daher zwingend notwen-

dig, die Attraktivität des Lehrberufs weiterhin zu erhöhen. Nebst diversen Massnahmen braucht die Schule wie andere Unternehmungen ein Laufbahnmodell für ihre Angestellten. Die standespolitischen Kommissionen des LCH wie auch des alv erarbeiten gegenwärtig ein entsprechendes Modell.

## UMSETZUNG FREMSPRACHEN-KONZEPT

Die Umsetzung des Fremdsprachenkonzepts der Erziehungsdirektorenkonferenz EDK geht in die Halbzeit. Dies bewog den LCH dazu, eine Umfrage bei den Kantonalverbänden zum Stand und der Qualität der Umsetzung zu starten. Die Umfrage bei den Schulen zeigte deutlich auf, dass die Einführung der zweiten Fremdsprache an der Primarschule kritisch beurteilt wird. Dispensationen bei Überforderung sind wenig sinnvoll. Der alv fände es daher prüfenswert, die zweite Fremdsprache als Wahlpflichtfach einzuführen. Ebenfalls waren sich die Betroffenen einig, dass die Dotation mit zwei Wochenstunden ungenügend ist. Sowohl die Lehrmittel- wie auch die Weiterbildungsangebote wurden als genügend taxiert.

## ELTERNARBEIT

Eine erfolgreiche Elternarbeit ist zentral für den Lernerfolg der Kinder. Die Broschüre «werwiewas Schule MIT Eltern» des alv erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit. Den Einsatz in den Schulen erleben die Lehrpersonen und Schulleitungen unterstützend und klärend. Dass die Elternarbeit die Schulen vermehrt beschäftigt und teilweise belastet, zeigt sich auch in den zunehmenden Anfragen an die Geschäftsleitung für Schulhausgespräche zu diesem Thema.

## MEHR INFORMATIONEN

Unter [www.alv-ag.ch/Beratung](http://www.alv-ag.ch/Beratung) finden sie die Informationen zur Elternbroschüre.

# ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit des alv umfasst gedruckte wie elektronische Medien. Zu nennen sind insbesondere das **SCHULBLATT**, die umfassende Website, Auftritte an Medienkonferenzen und Fachtagungen, Auskünfte und Interviews mit Medienschaffenden. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört auch das Besuchen und Organisieren von Netzwerkanlässen, das Verfassen von Positionspapieren, Vernehmlassungen und Briefen an die Grossrätinnen und Grossräte zur Darlegung der alv-Position zu bildungspolitisch relevanten Themen.

## POSITIONSPAPIER ZUKUNFT DER LEHRBERUFE

Die Attraktivität der pädagogischen Berufe hat gelitten. Lösungsvorschläge, wie das Image der Lehrberufe wieder gestärkt werden könnte, werden von verschiedener Seite vorgebracht und entsprechend kontrovers diskutiert. Der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrer-Verband wollte in die laufende Diskussion eingreifen und die Sicht der Lehrpersonen zu dieser für sie existenziell wichtigen Problematik darlegen. Der alv teilt seine Vorstellungen von zeitgemässen und damit attraktiven Lehrberufen in fünf Teilbereiche auf:

- ♦ Befähigung zur Lehrperson
- ♦ Unterricht
- ♦ Kollegiale Zusammenarbeit
- ♦ Stellung der Lehrpersonen in der geleiteten Schule
- ♦ Anstellungsbedingungen
- ♦ Berufslaufbahn und Entwicklungsperspektiven

Der alv ist überzeugt, dass die Kombination aller aufgeführten Massnahmen in den unterschiedlichen Bereichen dazu führt, die Attraktivität unseres Berufs so zu verbessern, dass genügend gut qualifizierte Lehrpersonen gefunden werden

## POSITIONSPAPIER SCHULISCHE DISZIPLIN

Die Auseinandersetzung mit Disziplin und Unterrichtsstörungen ist für Lehrpersonen lebenswichtig. Das Verhalten «schwieriger» Schülerinnen und Schüler wird von den aargauischen Lehrpersonen als grösste Belastung genannt, auch wenn die überwiegende Mehrheit die Beziehung zu ihrer Klasse als entspannt beurteilt. Der alv verfasste daher zuhanden der Delegiertenversammlung 2012 ein Positionspapier mit folgender Zielsetzung: Der Begriff «Schulische Disziplin» und der professionelle Umgang damit werden definiert. Voraussetzungen für einen möglichst gelingenden Umgang mit Unterrichtsstörungen werden aufgezeigt.

## ANHÖRUNG ZUM MUSIKSCHUL- GESETZ

In zwei überwiesenen Vorstössen will der Grosse Rat, dass der Instrumentalunterricht als Wahlfach an der ganzen Volksschule angeboten wird, und dass alle Lehrpersonen, die an der Volksschule Instrumentalunterricht erteilen, die gleichen kantonalen Anstellungsbedingungen erhalten. Doch der Vorschlag der Regierung überzeugt weder aus musikpädagogischer Sicht noch aus Sicht der Eltern und der Lehrpersonen. Der alv und die Koordination Musikbildung Aargau KMA, die die verschiedenen aargauischen Musikverbände vertritt, lehnten den Vorschlag der Regierung ab und verlangten einen Gesetzesvorschlag, der die eingereichten und vom Regierungsrat übernommenen grossrätlichen Vorstösse tatsächlich umsetzt. Zwei Bedingungen sind dabei zwingend:

- ♦ Allen Schülerinnen und Schülern der Primarschule und der Sekundarstufe I steht ein Angebot an Instrumentalunterricht zur Verfügung. Die Nutzung ist freiwillig.
- ♦ Die Instrumentallehrpersonen erhalten den Lohn für den Unterricht an der Volksschule vom Kanton. Sie sind gemäss GAL, Lohnklasse Instrumentalunterricht Volksschule, angestellt.

### MEHR INFORMATIONEN

Alle Vernehmlassungen und Positionspapiere sowie die Medienmitteilungen sind auf den Websites von alv und LCH abrufbar: [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) / [www.lch.ch](http://www.lch.ch)

---

# ZUSAMMENARBEIT

Der alv ist nicht nur kantonal, sondern auch in der Region Nordwestschweiz und in der deutschsprachigen Schweiz stark vernetzt. Die kontinuierliche Pflege und der Ausbau dieses Netzwerks ist eine stetige Aufgabe der Geschäftsleitung, stellt sie doch die wichtigste Grundvoraussetzung für eine gezielte und nachhaltige Wirkung der Verbandsarbeit dar.

---

## DEUTSCHSCHWEIZ

### DACHVERBAND LEHRERINNEN UND LEHRER SCHWEIZ LCH

Der LCH pflegt wichtige Kontakte zur EDK und zur Ebenrain-Konferenz. Er führt interkantonale Umfragen und Vergleiche durch, pflegt die Besoldungsstatistik oder führt Studien zu aktuellen Themen durch, die für die Arbeit des alv sehr wertvoll sind. Durch den Einsitz des alv-Präsidenten Niklaus Stöckli in der Geschäftsleitung LCH, der stellvertretenden alv-Geschäftsführerin Kathrin Scholl in der Pädagogischen Kommission und verschiedener alv-Mitglieder in weiteren Kommissionen des LCH ist der alv bestens vernetzt und kann seine Anliegen direkt und wirkungsvoll einbringen.

---

## NORDWESTSCHWEIZ

Auch wenn der Bildungsraum Nordwestschweiz (BR-NWCH) an strategischer Bedeutung verloren hat, arbeitet der alv hier mit verschiedenen Anspruchsgruppen zusammen. Einerseits treffen sich die vier Verbände des BRNW regelmässig zum Austausch über vierkantonale Themen. Bei Bedarf finden Besprechungen mit der Leitung der Pädagogischen Hochschule (PH) sowie mit den Institutsleitenden statt. Zweimal im Jahr findet zudem eine grössere Veranstaltung mit den unterschiedlichen Interessenvertretungen wie Lehrerverbänden, Schulleitungen, Schulpflegern, Wirtschaftsverbänden, Departementen und Bildungsdirektoren statt. Die wichtigsten Themen der letzten zwölf Monate waren die Resultate des vierkantonalen Bildungsberichts und der Lehrplan 21.

---

## KANTON AARGAU

Der alv hat regelmässigen Kontakt mit Vertretern der kantonalen Politik sowie mit kantonalen Verbänden und Institutionen.

### BILDUNGSPOLITIK

Die Geschäftsleitung führt vierteljährlich Gespräche mit der Leitung des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS). Viele alv-Mitglieder arbeiten in Kommissionen des Departements BKS mit und gestalten so die Bildungspolitik direkt mit. Ebenfalls viermal jährlich lädt der alv die Bildungspolitikerinnen und -politiker des Grossen Rats ein, um sie über die anstehenden Themen des alv zu informieren und mit ihnen darüber zu diskutieren. Dank dem Einsitz der beiden geschäftsführenden alv-Mitglieder im Grossen Rat, Kathrin Scholl und Manfred Dubach, können Anliegen des alv und der Mitgliedorganisationen sehr direkt eingebracht werden. Mit einem Hearing hat der alv erstmals einen grösseren Personenkreis für einen vertieften Austausch zu einem zentralen Bildungsthema eingeladen. Ziel des Hearings war es, ohne offizielles Protokoll Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze in einer grösseren Runde diskutieren zu können. Der Erfolg der ersten Veranstaltung ruft nach Wiederholung. Unter dem Titel «Konferenz Bildung» vernetzt sich der alv mit allen bildungsnahen Verbänden und den Abteilungs- und Sektionsleitenden des Departements BKS. Die Zusammenkünfte werden nach Bedarf einberufen. Im Mittelpunkt der Gespräche standen die Perspektiven lokaler Führungsstrukturen, die Zukunft der Wirtschaftsmittelschule und die Positionierung der Schulsozialarbeit. Der Vernetzung mit dem Schulleitungsverband misst der alv eine grosse Bedeutung zu. Die Entwicklung einer qualitativ hochstehenden Schule mit optimalen Rahmenbedingungen für alle muss oberstes Ziel sowohl der Lehrpersonen wie

der Schulleitungen sein. Die Geschäftsleitung erachtet es als unabdingbar, den Kontakt mit Elternorganisationen zu intensivieren. Leidet die Qualität der Schule, müssten sich auch die Eltern entschieden zur Wehr setzen. Der Austausch mit Schule und Elternhaus fand in erster Linie informell statt.

### **ARBEITNEHMENDENVERBÄNDE**

Bei der Vereinigung Aargauischer Angestelltenverbände VAA ist der alv der mitgliederstärkste Personalverband und entsprechend stark in die Arbeit des Verbandes eingebunden. Niklaus Stöckli vertritt den alv im Vorstand der VAA. Die VAA ist in verschiedenen Kontaktgremien des Kantons tätig. Dort kann sie die Anliegen der Angestellten direkt und wirksam einbringen. Die Hauptaufgabe der Konferenz Aargauischer Staatspersonalverbände KASPV ist die jährliche Lohnverhandlung mit dem Departement Finanzen und Ressourcen und dessen Vorsteher. Ein weiteres zentrales Anliegen sind gute, annehmbare Pensionskassenbestimmungen. Der alv ist auch innerhalb der KASPV der grösste Personalverband und stellt mit Manfred Dubach den Präsidenten.

### **INSTITUTIONEN**

Der Austausch mit der Lehrerinnen- und Lehrerberatungsstelle, die zu den Beratungsdiensten Aargau gehört, findet regelmässig statt. Während der alv stärker für Rechtsauskünfte und Rechtsberatung zuständig ist, werden Ratsuchende auf der Beratungsstelle durch Psychologinnen und Psychologen bei beruflichen und persönlichen Fragestellungen freiwillig, vertraulich und unentgeltlich beraten und begleitet. Die jeweiligen Problemstellungen sind ein guter Gradmesser für die aktuelle Situation an den Schulen. Die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen der Pensionskasse APK ist für den alv sehr wichtig. Dank einer grossen

Anzahl Delegierter und einer Vertretung im Vorstand der APK kann der alv seine Anliegen direkt und wirkungsvoll einbringen. Die Zusammenarbeit zwischen dem alv und der Kantonalkonferenz KK funktioniert bestens, auch dank Niklaus Stöckli, der als Vizepräsident aktiv an der Programmgestaltung der Themenkonferenzen mitarbeitet. Mit den beiden Themen «Altersdurchmisches Lernen» und «Vom Hirn zum Lernen» über Erkenntnisse der Neuropsychologie zum Lernen, setzte die Kantonalkonferenz erneut wichtige Akzente.

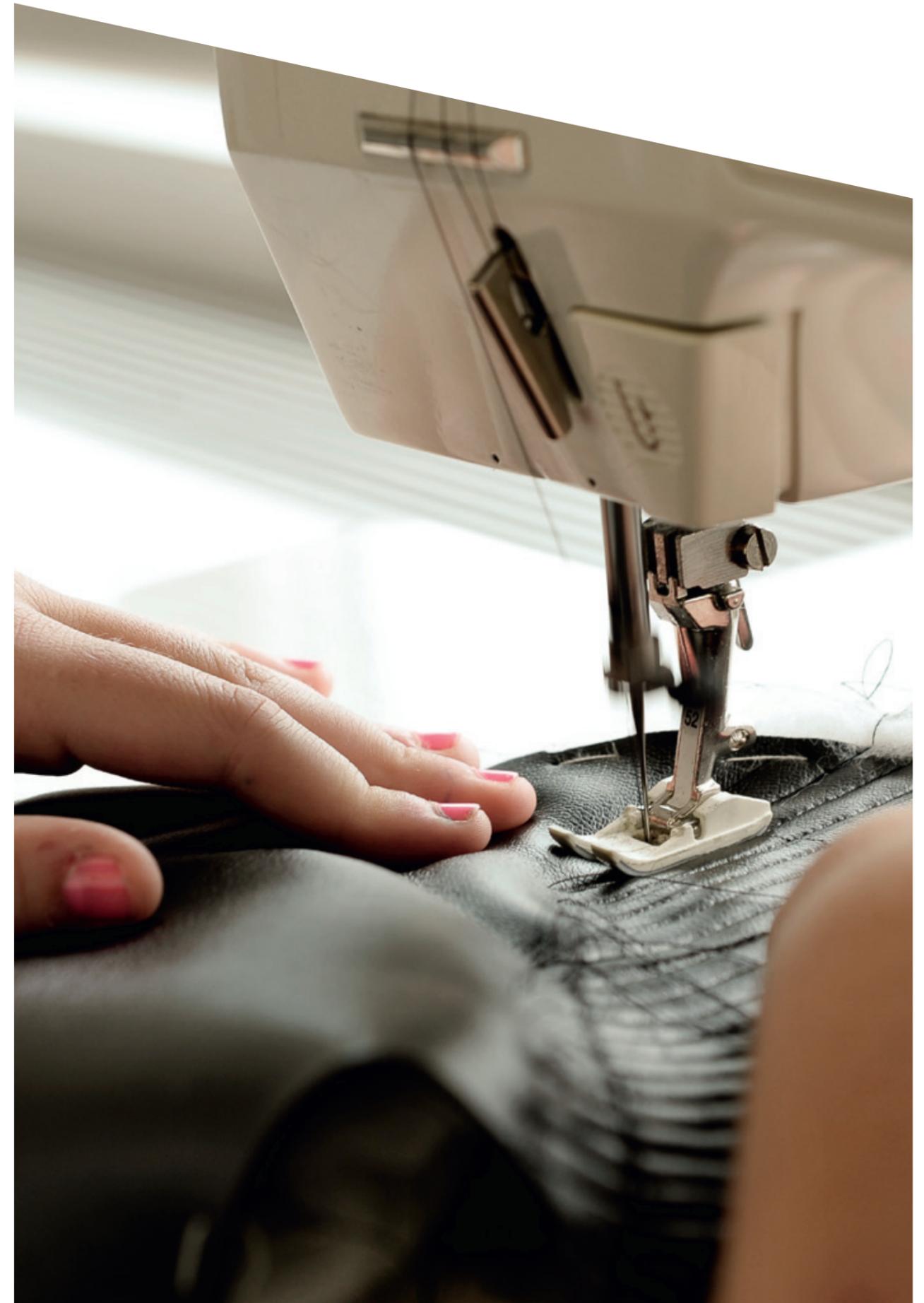
### **SCHNEIDER-WÜLSER-STIFTUNG**

Die Schneider-Wülser-Stiftung existiert als freie Stiftung. Die Verwaltung der Stiftung liegt beim alv-Geschäftsführer Manfred Dubach. Die Stiftung unterstützt bedürftige Lehrpersonen und spricht zweimal jährlich Beiträge an Schulprojekte. Im vergangenen Verbandsjahr wurden sechs Projekte finanziell unterstützt. Die Schneider-Wülser-Stiftung ist auf der alv-Website mit einer eigenen Seite präsent.

---

### **MEHR INFORMATIONEN**

LCH: Der Dachverband informiert Sie unter [www.lch.ch](http://www.lch.ch)  
VAA: Informationen über die Aktivitäten der VAA finden Sie unter [www.vaa.ch](http://www.vaa.ch)  
SWS: Unter [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) finden Sie die Informationen zur Schneider-Wülser-Stiftung.  
KK: Die Veranstaltungsdaten der Kantonalkonferenz finden Sie unter [www.kantonalkonferenz.ch](http://www.kantonalkonferenz.ch)





---

## ARBEIT DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung trifft sich vierzehntäglich und führt die operativen Geschäfte des alv. Der Umfang der Unterstützung der Mitgliedorganisationen in ihrer Arbeit nahm erneut zu. Die jährlichen Strategieplanungsgespräche, die der alv-Präsident mit den Präsidien der Stufen- und teilweise Fachverbänden führt, sind unterstützend und wertvoll für eine koordinierte Verbandsführung. Zur vertieften Strategie- und Themenplanung zieht sich die Geschäftsleitung einmal pro Jahr für zwei Tage zurück. Dank der effizienten Arbeitsweise und dem Engagement aller Beteiligten konnte die Arbeit des Verbandes weiter professionalisiert und somit die gewünschte Wirkung erzielt werden.

---

## ARBEIT DES VERBANDSRATES

Die Arbeit des Verbandsrats als wichtigstes strategisches Organ ist geprägt von hohem Interesse an guten Lösungen, von Wertschätzung und dem Willen, fürs Ganze zu denken. Dies hat den Verband als Ganzes gestärkt. Die jährliche Klausurtagung wurde dafür genutzt, die Weiterentwicklung der Organisationen im Hinblick auf eine stetige Steigerung der Wirksamkeit der Verbandsarbeit voranzutreiben. Auch definierte der Verbandsrat die Vorgehensweise bei der Suche nach einer neuen Präsidentin oder einem neuen Präsidenten für den alv. Die gemeinsam koordinierte Verbandsarbeit zeigte Wirkung: Der alv konnte viele neue Mitglieder gewinnen und knackte erfreulicherweise die 6000-Hürde.

---

## FRAKTIONEN

Die mittlerweile vier Fraktionen konnten sich hauptsächlich auf ihre jeweiligen spezifischen Themen konzentrieren. Die neue Fraktion KV war mehrheitlich mit dem Aufbau ihrer Strukturen beschäftigt, konnte jedoch beim Projekt Standort- und Raumkonzept erste Pflöcke einschlagen. Die Fraktion Kindergarten war mit der Umsetzung des Kindergartenobligatoriums, insbesondere mit der Erarbeitung

des neuen Einschätzungsbogens, gefordert. Die Fraktion Heilpädagogik lancierte zusammen mit dem alv erfolgreich die Offensive gegen die Privatisierung der heilpädagogischen Sonderschulen. Nach langjähriger Aufbauarbeit, Um- und Neugestaltung der Vereinsstrukturen konnte die Präsidentin Helene Brönnimann die gut organisierte Fraktion an ihre Nachfolgerin Verena Iseli übergeben. Die Fraktion Beratungsdienste setzte sich mit der Lohneinstufung ihrer Mitglieder auseinander.

---

## SCHULHAUS-VERTRETUNGEN

Das Netzwerk an den Schulen vor Ort konnte deutlich ausgebaut werden. Das Ziel bleibt weiterhin, in jedem Schulhaus eine alv-Vertretung zu haben. Die Vernetzung mit den Schulen vor Ort wird stets wichtiger, zumal das Departement BKS immer mehr Aufgaben an die Schulen vor Ort delegiert, was eine zentrale Einflussnahme durch die Geschäftsleitung erschwert. Erstmals fand eine Informations- und Diskussions-Veranstaltung mit den Schulhaus-Vertretungen statt. Mit diesem Anlass dankte der alv den Schulhaus-Vertreterinnen und -Vertretern für ihre wichtige Tätigkeit zugunsten des alv.

---

### MEHR INFORMATIONEN

Die Fraktionen sind auf der alv-Website mit einer eigenen Seite vertreten:  
[www.kindergarten.alv-ag.ch](http://www.kindergarten.alv-ag.ch)  
[www.heilpaedagogik.alv-ag.ch](http://www.heilpaedagogik.alv-ag.ch)  
[www.beratungsdienste.alv-ag.ch](http://www.beratungsdienste.alv-ag.ch)  
[www.kv.alv-ag.ch](http://www.kv.alv-ag.ch)

**Fraktion Kindergarten**

**Fraktion KV**

**Fraktion Heilpädagogik**

**Fraktion Beratungsdienste**

**PLV: Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein Aargau**

**rla: Reallehrpersonen Aargau**

**SLA: Sekundarlehrpersonen Aargau**

**BLV: Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein Aargau**

**VLKSB: Verband der Lehrpersonen der Kantonalen Schule für Berufsbildung**

**VDNW: Verband der Dozierenden der Lehrerinnen und Lehrerbildung Aargau**

**ALV/TW: Aargauische LehrerInnenverein für Textiles Werken**

**AWL: Aargauische Werklehrpersonen**

**LGK: Verband der Lehrkräfte für Gestaltung und Kunst**

**VAH: Verein Aargauischer Lehrpersonen für Hauswirtschaft**

**SHPA: Verein Schulischer Heilpädagoginnen und Heilpädagogen**

**VAL: Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden**

**Lega: Aargauische Legasthenietherapeutinnen und -therapeuten**

**ais: Verein Aargauischer Instrumental- und Schulmusiklehrkräfte und Lehrpersonen für Musik & Bewegung**

**AVSS: Aargauischer Verein für Sport in der Schule**

**VAPT: Verein Aargauischer Psychomotorik-TherapeutInnen**

**ABL: Verein Aargauischer Berufswahllehrkräfte**

**all: Angestellte und Lehrer/innen Liebegg**

# MITTELFRISTIGES PROGRAMM

## PERSONALPOLITIK

- ◇ Alle Lehrpersonen der Volksschule erhalten einen Lohn gemäss ABAKABA.
- ◇ Die Pensionskasse ist gesichert. Die Renten erfüllen den Anspruch auf eine angemessene Weiterführung des bisherigen Lebensstils im Rentenalter. Die Renten sind teuerungsbereinigt.
- ◇ Es existiert ein Berufslaufbahnmodell, das gegliedert ist in Funktionen, zum Beispiel: Berufseinführung, Klassenlehrperson, Praxislehrperson, Fachperson für interkulturelle Fragen, Fachperson für Projektmanagement, etc.
- ◇ Das Lohnsystem der Lehrpersonen spiegelt die Berufslaufbahn. Die Lohnkurve ist strukturiert durch Funktionsstufen (mit entsprechender Ausbildung und Anstellung). Innerhalb der Funktionsstufe ist eine Lohnentwicklung nach Alter/Dienstalter vorgesehen.
- ◇ Der Berufsauftrag ist so definiert, dass weder eine zeitliche Überlastung noch Abstriche bei der Qualität der Arbeit der Lehrpersonen hinzunehmen sind. Konkret heisst dies, dass das Pflichtpensum bei einer vollzeitlichen Anstellung 26 Lektionen nicht übersteigt. Die Klassenleitung wird mit zwei Lektionen abgegolten, so dass Klassenlehrpersonen höchstens 24 Lektionen unterrichten.
- ◇ Die professionelle Freiheit der Lehrpersonen, insbesondere bei der didaktischen Gestaltung ihres Unterrichts, bleibt auch in der geleiteten Schule gewahrt.

## BILDUNGSPOLITIK

- ◇ Im ganzen Kanton stehen familienergänzende Betreuungsstrukturen zur Verfügung.
- ◇ Alle Kinder sprechen beim Eintritt in den Kindergarten die Landessprache. Die sprachliche Frühförderung ist eine der Aufgaben der Institutionen, die die Betreuungsstrukturen anbieten.
- ◇ Der Kindergarten ist in eine achtjährige Primarstufe integriert. Er bildet zusammen mit den ersten beiden Klassen der Primarschule den ersten Bildungszyklus.
- ◇ Der alv arbeitet darauf hin, dass der Kanton das integrative Modell bevorzugt. Den Klassen stehen dafür die nötigen Ressourcen zur Verfügung. Der Widerspruch zwischen Integration und Separation auf der Oberstufe ist strukturell gemildert.
- ◇ Der Instrumentalunterricht ist ein Wahlfach an der gesamten Volksschule. Alle Instrumentallehrpersonen werden ausschliesslich vom Kanton besoldet.
- ◇ Die Promotionsordnung und die Übertrittsbedingungen zwischen den Bildungsstufen sind auf die Kompetenzorientierung des Lehrplans ausgerichtet.
- ◇ Die Schulleitungen sind gestärkt, denn sie verfügen über die notwendigen persönlichen und zeitlichen Ressourcen. Sie leiten in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen die Schule vor Ort administrativ und pädagogisch.
- ◇ Die Kompetenzen und Rollen der Führungsstufen der Schule sind geklärt. Sie sind nun widerspruchsfrei, plausibel, effektiv und effizient.

---

## ORGANISATIONSENTWICKLUNG

- ◇ Der alv vertritt alle Unterrichtenden an öffentlichen Schulen des Kantons Aargau.
- ◇ Der alv erhöht seine Effektivität und Effizienz. Um dieses Ziel zu erreichen, prüft er die Überführung der Mitgliedsorganisationen in Fraktionen. Diese Veränderung setzt die Zustimmung der Basis voraus. Die Mitgliedsorganisationen analysieren ihre Effektivität und Effizienz.
- ◇ Möglichst alle Schulen haben eine Schulhausvertretung. Der Austausch und die Rückmeldungen zwischen den Schulen und dem alv sind rege.
- ◇ Die Schulhausvertretungen bilden die eine der beiden wichtigen Säulen der Mitgliederwerbung.

---

## KOMMUNIKATION/ VERNETZUNG

- ◇ Die elektronischen und gedruckten Medien des alv sind gemeinsam geleitet und redigiert.
- ◇ Die zeitgemässen Kommunikationsmittel sind etabliert.
- ◇ Der grafische Auftritt des alv mit seinen Fraktionen und Mitgliedsorganisationen ist auf denjenigen des LCH abgestimmt.
- ◇ Die Leistungen des alv sind insbesondere den Lehrpersonen, aber auch der Öffentlichkeit bewusst.

- ◇ Die Gesamtheit der Kommunikationsmittel bildet die zweite Hauptsäule der Mitgliederwerbung.
- ◇ Der alv spielt innerhalb des LCH eine wichtige Rolle.
- ◇ Der alv ist mit den Organisationen der Arbeit im Aargau vernetzt.



---

## KONTAKT

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrer-Verband alv  
Sekretariat / Postfach 2114  
Entfelderstrasse 61 / 5001 Aarau

T 062 824 77 60 / F 062 824 02 61  
alv@alv-ag.ch / www.alv-ag.ch

Fotografie:  
Simon Ziffermayer: [www.simon-ziffermayer.ch](http://www.simon-ziffermayer.ch)  
Layout und Konzept:  
Annina Nadler: [www.anninanadler.ch](http://www.anninanadler.ch),  
Manuel Trautmann: [www.manueltrautmann.ch](http://www.manueltrautmann.ch)